

Verbandsangelegenheiten

Im Berichtszeitraum November 1991 bis November 1992 ist eine erhebliche Ausweitung der Aktivitäten des Vorstands zu verzeichnen. Maßgeblich dafür sind

- die vor allem durch die erfolgreiche Herbsttagung 1991 gestiegene Akzeptanz im politischen Raum
- die Einbeziehung der Interessen der Schulleiter aus dem Ostteil der Stadt in die Arbeit des Vorstands
- die Übernahme von Verantwortung und Arbeitsleistung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft der Schulleiterverbände Deutschland(ASD).

Der Vorstand trat im Berichtszeitraum 12 mal zu Sitzungen zusammen. Um Kompetenz in Fragen der Schulleiter im Ostteil Berlins zu erwerben, lud der Vorstand die Mitglieder in den östlichen Bezirken zweimal zu Vorstandssitzungen ein und kooptierte am 03.06.92 in den Vorstand die Mitglieder

Heike Ilgner, Schulleiterin, 23. Grundschule, Hohenschönhausen
Martina Richter, Schulleiterin, 8. Grundschule, Pankow
Ernst-Günter Zander, Schulleiter, 11. Grundschule, Lichtenberg

Über die Arbeit des Vorstands werden die Mitglieder regelmäßig informiert durch den Berliner Beihefter in der Zeitschrift "Pädagogische Führung" und durch gelegentliche Mitgliederbriefe. Da die "Pädagogische Führung" einen redaktionellen Vorlauf von einem Vierteljahr benötigt, zudem häufig auch verspätet ausgeliefert wurde, ist sie für aktuelle Informationen nicht geeignet. Diese Angelegenheit erscheint dem Vorstand verbesserungsbefähigt.

Schon im Sommer d. J. plante der Vorstand, Mitgliedertreffen zu aktuellen Themen in kürzeren Abständen durchzuführen, um die Kommunikation unter den Mitgliedern und mit dem Vorstand zu fördern. Wegen der Belastung durch die laufende Arbeit, insbesondere die Vorbereitung der Herbsttagung, ließ sich dieser Plan noch nicht verwirklichen.

Auf Beschluß der Mitgliederversammlung vom 30.03.92 hat der Vorstand die Eintragung des Verbandes als e.V. mit der neu beschlossenen Satzung in das Vereinsregister eingeleitet. Mit der Eintragung ist noch im laufenden Jahr zu rechnen.

Trotz starker Beteiligung der Schulleiter aus den östlichen Bezirken an den von der IBS angebotenen Veranstaltungen ist der Mitgliederzuwachs von dort noch gering. Wir erwarten eine Veränderung, wenn die kommissarische Schulleitung durch eine Ernennung abgelöst sein wird.

Einladungen an den Vorstand des Brandenburgischen Schulleiterverbandes zu Veranstaltungen wurden von der IBS übersandt und auch mündlich ausgesprochen (im übrigen auch von der ASD), jedoch ohne Resonanz. Der Nachbarverband scheint in seiner Arbeitsfähigkeit ebenfalls durch die Beschränkung der Schulleitung auf kommissarische Wahrnehmung der Aufgaben beeinträchtigt zu sein.

Die Interessenvertretung Berliner Schulleiter (IBS) wird im Jahr 1993 10 Jahre bestehen. Dies soll nach Meinung des gegenwärtigen Vorstands im Rahmen der Herbsttagung 1993 gebührend gewürdigt werden.

Veranstaltungen

Über die erste Herbsttagung der IBS am 21.11.91 hatten wir den Mitglieder zu Anfang des Jahres in einem Rundbrief Bericht erstattet (s.a. Bericht in PädF 1/92, Berliner Beihefter). Sie war mit 228 Teilnehmern in jeder Hinsicht ein großer Erfolg und ein Meilenstein in unserer Verbandsarbeit. Das Pädagogische Zentrum veröffentlichte die beiden Vorträge von Hans H. Münch und Dr. Richard Bessoth zusammen mit der Begrüßung des Vorsitzenden in einem Sonderdruck "Schulleitung als pädagogische Aufgabe".

Am 28.01.92 lud der Vorstand die Schulleiter des Bezirks Lichtenberg (in Kooperation mit dem Kollegen Zander) zu einer Veranstaltung ein. Der Vorstand stellte die Interessenvertretung Berliner Schulleiter vor und warb um neue Mitglieder. Weiter wurden mit den ca. 25 erschienenen Teilnehmern bezirksspezifische Probleme mit der Schulaufsicht erörtert, Fortbildung für Schulleitungsmitglieder sowie allgemein Fragen der Schulen und der Schulleitungen im Ostteil der Stadt.

Am 30.03.92 lud der Vorstand alle Berliner Schulleitungen zu einer Veranstaltung ein, die Probleme mit Hausmeistern erörterte. In der Folge ist eine Arbeitsgruppe des Verbandes dabei, eine Musterdienstanweisung für Hausmeister zu erstellen, um diese dann bei den zuständigen Behörden mit dem Ziel einer Änderung der bestehenden einzubringen. Die zuständige ÖTV-Fachgruppe hat in dieser Frage mit uns Kontakt aufgenommen.

Am 18.05.92 führte der Vorstand eine Veranstaltung mit dem Landesschulrat, Hans-Jürgen Pokall, zu Problemen der Schulleiter aus den östlichen Bezirken durch. Obwohl die Schulen im Ostteil nur über Zeitungsanzeigen erreicht werden konnten (Poststreik), waren über 100 Teilnehmer erschienen. Der Landesschulrat nahm kompetent Stellung zu den vom Vorstand unter Teilnahme von Mitgliedern aus dem Ostteil erarbeiteten Fragen (s. Bericht in PädF 4/92, Berliner Beihefter).

Die Herbsttagung am 17.11.92 wurde von 205 Teilnehmern besucht, wie schon im Vorjahr etwa zur Hälfte aus den östlichen Bezirken. Der Vortrag von Prof. Rolf "Die Rolle der Schulleitung bei der Schulentwicklung", verbunden mit Forderungen an eine aufgaben- und beratungsorientierte Schulaufsicht, schlug sofort Wellen, wie uns aus der am gleichen Tage stattfindenden ersten Gesamtberliner Schulaufsichtskonferenz berichtet wurde. Der Charakter der Veranstaltung - Vortrag und Arbeitsgruppen - stieß allenthalben auf Zustimmung. Der Tagesspiegel berichtete über die Tagung in einem umfangreichen Beitrag am 19.11.92. (Ausführlicher Bericht folgt in PädF 1/93, das PZ wird den Vortrag veröffentlichen.)

Aktivitäten im politischen Raum

Die Nichtberücksichtigung der Schulleiter bei der Arbeitszeitverkürzung für Lehrkräfte 1990 war auf unseren scharfen Protest gestoßen. In Gesprächen mit dem Schulsenator, dem Landesschulrat und den schulpolitischen Sprechern der Fraktionen der CDU, SPD und FDP im Herbst 1991 haben wir darauf gedrungen, daß bei der angekündigten Erhöhung der Pflichtstundenzahl der Lehrkräfte um eine Stunde die Schulleiter durch Erhö-

hung der Anrechnungsstunden davon ausgenommen würden, um das vergangene Unrecht wiedergutzumachen. Damit hatten wir Erfolg.

Da der Vorsitzende für die Arbeitsgemeinschaft der Schulleiterverbände Deutschlands (ASD) die Vergleichstabelle Pflichtstunden der Lehrkräfte und Anrechnungsstunden der Schulleitungsmitglieder führt, konnten wir durch kurzfristige Aktualisierung den schulpolitischen Sprechern der Koalitionsfraktionen nachweisen, daß die stellvertretenden Schulleiter in Berlin ganz überwiegend schlechter gestellt sind als in den anderen Bundesländern. Das brachte den kaum für möglich gehaltenen Erfolg, daß die Anrechnungsstunden für Konrektoren um eine Stunde erhöht wurden. Damit sind wir unserer immer wieder vorgebrachten Forderung, daß Stellvertreter eine Stunde Ermäßigung pro Tag haben müssen, ein Stück näher gekommen.

Gespräche des Vorstands mit den schulpolitischen Sprechern der Fraktionen des Abgeordnetenhauses fanden statt

am 11.12.91 mit Frau Ursula Leyk, SPD (Bericht in PädF 1/92)

am 30.01.92 mit Frau Cordula Kollotschek und Frau Dr. Elke Hofmann, CDU (Bericht in PädF 2/92)

am 04.03.92 mit Herrn Dr. Peter Gadow, FDP (Bericht in PädF 3/92)

Sowohl beim Schulsenator als auch beim Landesschulrat und bei den Vertretern der Parteien ist der Vorstand dafür eingetreten, daß in dem geplanten Berliner Institut für Weiterbildung im Schulbereich (so unser Namensvorschlag) die Aus- und Fortbildung für Schulleitungsmitglieder angemessen berücksichtigt, koordiniert und systematisch aufgebaut wird; darüber hinaus haben wir eine eigene Abteilung Leitungstätigkeit gefordert. Am 18.03.92 berief der zuständige Referent, H. Dannert, eine Konferenz aller in Fortbildung von Schulleitern tätigen Dozenten ein, um den augenblicklichen Stand und Perspektiven für die Zukunft zu erörtern. Der teilnehmende IBS-Vorsitzende zeigte dabei Umrisse eines neuen Konzepts auf, die im wesentlichen unwidersprochen blieben. Eine schriftliche Ausarbeitung dieses Statements wurde, nach Abstimmung im Vorstand, allen an der Konferenz Beteiligten sowie den Parteien, Verbänden, der Schulbehörde und der Presse zugeleitet (abgedruckt in PädF 4/92).

In einem Gespräch mit H. Dannert im August 92 hatten der Vorsitzende und H. Winkler Gelegenheit, die Vorstellungen der IBS in Bezug auf Inhalte und zeitlichen Rahmen des vorgelegten Fortbildungskonzepts zu präzisieren. Unter Hinzuziehung von H. Jobst Werner, Oberstudiendirektoren-Vereinigung, und H. Boehlke, SenSchuBSp, fand am 11.11.92 ein weiteres Gespräch statt, in dem die Vertreter der Schulverwaltung ein inhaltlich und zeitlich ausgearbeitetes Konzept vorlegten, daß der Kritik unterworfen wurde und nun überarbeitet wird. Es ist damit zu rechnen, daß es noch im Jahr 1993 verwirklicht wird. In kompakten, mehrtägigen Kursen soll das grundlegende Wissen und Können, über das ein Schulleiter bei Antritt des Amtes verfügen muß, vermittelt werden. Die IBS wird sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an den Kursen beteiligen. - Das geplante Institut ist davon nicht betroffen.

Fortbildung

Die Schulleiter-Arbeitsgemeinschaft, die wir seit nun schon sieben Jahren im Rahmen der Lehrer- Fort- und -Weiterbildung durchführen, hat eine sehr erfreuliche Entwicklung genommen. Die Veranstaltungen I/92 und II/92, geleitet von Jurczok/Winkler, konnten 32

bzw. 29 Teilnehmer aufweisen. Zunehmend, bis etwa zur Hälfte, sind die Teilnehmer Lehrkräfte, die sich auf die Bewerbung um eine Funktionsstelle vorbereiten wollen. Wir haben die Veranstaltung auch für diesen Teilnehmerkreis ausgeschrieben, da er bisher bei entsprechenden Veranstaltungen nicht berücksichtigt worden war. Die vermittelten Inhalte sind daher von grundlegender Art.

Arbeitsgemeinschaft der Schulleiterverbände Deutschlands (ASD)

Die Mitarbeit in der ASD war für den Vorstand seit jeher ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit aus der durch Erfahrung begründeten Überzeugung, daß die ASD gerade für die kleineren Schulleiterverbände hilfreich sein kann (Berufsbild Schulleiter, Vergleich Anrechnungsstunden, Erfahrungsaustausch über Tagungen). Unsere Mitglieder sind regelmäßig und ausführlich über die Entwicklung der ASD informiert worden.

Den Schulleiterverbänden der Bundesländer gehören über 6000 Schulleiter und Stellvertretende Schulleiter aller Schularten an. Die größten Verbände, Bayern, Niedersachsen und Hessen, haben jeweils über 1000 Mitglieder; den höchsten Organisationsgrad weist der Hamburgs auf mit 60%. Die Höhe des Jahresbeitrags liegt zwischen 20 und 120 DM. Der Schulleiterverband Schleswig-Holstein ist im letzten Jahr als jüngster gegründet worden und weist eine schnelle Entwicklung auf. Die Schulleiterverbände der neuen Bundesländer sind im Aufbau begriffen und haben z. T. mit erheblichen Schwierigkeiten wegen Abberufung von Schulleitern und nur kommissarischer Einsetzung zu kämpfen. Sie empfinden die Zusammenarbeit in der ASD als Ermutigung. Verschiedentlich erfahren sie Unterstützung durch die Verbände aus den alten Bundesländern. In Mecklenburg-Vorpommern ist es bisher nicht zur Gründung eines Schulleiterverbandes gekommen. In Bremen existiert ein Arbeitskreis Bremerhavener Schulleiter, der aber nur gastweise und sporadisch bei den Tagungen der ASD teilgenommen hat.

Die Herbsttagung 1991 der ASD im Saarland endete, wie im Rundbrief Anfang d. J. mitgeteilt, mit der Wahl eines dreiköpfigen Geschäftsführenden Vorstands (Vors. Habeck, NI, Stellv. Jurczok, Hechler, HE) für eine dreijährige Wahlperiode. Zum Kassensführer wurde unser Schatzmeister, H. Tulke, bestellt. Wegen des von ihnen als "Coup" empfundenen Entscheids über den Vorsitz verließen die bayerischen Vertreter die ASD-Sitzung. Der Bayerische Schulleiterverband, bisher hervorgetreten durch wegweisende Vorlagen und zuletzt durch Insistieren auf einer Weiterentwicklung der ASD zu einem durchsetzungsfähigen Verband, hat an den ASD-Tagungen 1992 nicht teilgenommen, jedoch seine Mitarbeit für die Zukunft wieder zugesagt. - Der Schulleiterverband Baden-Württembergs ist als einziger in der ASD per Satzung auf die Schulleiter der Grund- und Hauptschulen beschränkt und will dies auch bleiben, solange nicht eine Gleichstellung mit den Schulleitern der anderen Schularten erreicht ist. Er sieht darin ein Hindernis für die Mitarbeit in der ASD. Diese Auffassung wird von den anderen Schulleiterverbänden nicht geteilt; gleichwohl waren die Vertreter Baden-Württembergs seit dem Herbst 1991 bisher nicht zu einer weiteren Zusammenarbeit zu bewegen.

In Anbetracht der z. T. gravierenden Meinungsverschiedenheiten der letzten Jahre zeigte sich überraschend schnell, daß der Geschäftsführende Vorstand, der im Laufe des Jahres dreimal zusammentrat, zu konstruktiver Arbeit in der Lage ist, und daß die Schulleiterverbände die ASD sowohl in der Verbandsstruktur als auch in der inhaltlichen Arbeit weiterentwickeln wollen. Ausgangspunkt der Beratungen war ein von Berlin vorgelegtes Arbeitspapier über Ziele und Arbeitsbereiche der ASD. Auf den Tagungen 27./28.03.92 in

Achim/Bremen und 12./14.11.92 in Blankenburg/Wernigerode wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Verbandsorganisation

1. Eintragung der ASD als e. V. mit Sitz in Berlin
2. Namensänderung durch Aufnahme des Untertitels: Verband Deutscher Schulleitungen
3. Jahresbeitrag von 300.- DM pro Landesverband, neue Bundesländer vorerst nach Selbsteinschätzung (dadurch wird sich der Beitrag voraussichtlich erhöhen)

Ziele und Arbeitsbereiche

1. Ausbau der Informationsbörse
2. Unterstützung der Landesverbände
3. Weiterentwicklung des Berufsbildes Schulleiter
4. Fort- und Weiterbildung von Schulleitern
5. Verbesserung der Rahmenbedingungen für Schulleiter und Stellvertreter
6. Verbesserung der Schwellenwerte für die Schulleiter-Besoldung
7. Schulleitung im gemeinsamen Europa

Die Weiterentwicklung des Berufsbildes Schulleiter bildete den ersten inhaltlichen Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit. Eine Arbeitsgruppe aus sieben Kollegen, darunter Winkler und Jurczok, Berlin, legte im Herbst eine nach intensiver und zeitaufwendiger Arbeit erstellte Vorlage vor. Sie enthält die wesentlichen Inhalte der "Berliner Erklärung" als programmatische Aussage, weiter eine Auflistung aller Tätigkeiten des Schulleiters, gegliedert nach Tätigkeitsbereichen und innerhalb dieser nach seiner Verantwortung als Gestalter, Vorgesetzter und Verwalter. Die Tagung in Wernigerode stimmte der Vorlage im wesentlichen zu. Wir ließen uns dabei beraten durch Prof. Avenarius, Frankfurt (Verfasser "Schulrechtskunde", Luchterhand). Über die Rechtsstellung des Schulleiters (Dienstvorgesetztenstatus, dienstliche Beurteilung der Lehrkräfte) wurde eine Einigung dahingehend erreicht, daß die Rechtsstellung der Schulleiter im jeweiligen Bundesland gleich sein soll, unabhängig von der Schulart.

Das Berufsbild Schulleiter soll nach Überarbeitung am 05./06.03.93 in Kassel verabschiedet und am 25./26.11.93 in Bonn auf einem öffentlichen Hearing unter Teilnahme von Spitzenvertretern der Behörden, der Parteien, der Verbände und der Forschung diskutiert werden. Anschließend soll es jedem Mitglied der Schulleiterverbände, möglichst auch jedem deutschen Schulleiter, zur Verfügung gestellt werden.

An weiteren Arbeitsergebnissen der ASD sind zu nennen:

1. Info-Dienst ASD (Habeck)
2. Verbreitung von Informationen der Landesverbände über Tagungen und Schulleiter-Fortbildung (Habeck)
3. Aktualisierung der Vergleichstabelle Pflicht- und Anrechnungsstunden (Jurczok)
4. Datenbank Adressen von Vorstandsmitgliedern der Schulleiterverbände (Jurczok)
5. Zusammenstellung aller Schulleitung betreffenden gesetzlichen Regelungen der Bundesländer (Habeck)

Es ist abzusehen, daß die Arbeit der ASD, soll sie wie im vergangenen Jahr weitergeführt werden, mit der bisherigen Organisation und dem finanziellen Rahmen nicht zu schaffen sein wird. Die Berliner Forderung lautet seit langem, daß professionelle Berufsvertretung von den Mitgliedern die Zurverfügungstellung ausreichender finanzieller Mittel erfordert und daß die Bereitschaft dazu durch Information und basisdemokratische Beteiligung in Form einer Delegiertenversammlung gefördert werden muß.

01.12.1992

Michael Jurczok
Vorsitzender